

Katholischer Religionsunterricht am OGT

„Wo finden unsere Kinder und Jugendlichen heute noch Orientierung in einer Welt, die sich immer schneller verändert?

Wer begleitet sie auf ihrem Weg in die Zukunft und stellt sich ihren Fragen?

Im Religionsunterricht treffen die Heranwachsenden auf Lehrerinnen und Lehrer, die ihre Probleme ernst nehmen und sich ihren Fragen stellen – insbesondere nach den Möglichkeiten und Grenzen des Menschseins.

Diese Fragen berühren die religiöse Dimension des Lebens:

Warum bin ich so, wie ich bin?

Wozu lebe ich?

Was kommt nach dem Tod?

Was soll ich tun?

Gibt es Gott?

Der Religionsunterricht beantwortet die Fragen ihrer Kinder aus dem **christlichen Glauben**, bietet Orientierung und hilft ihnen, den persönlichen Lebensweg zu gehen.

Der Religionsunterricht wird als evangelischer UND katholischer Religionsunterricht erteilt.

Mit dem Begriff „Konfessionalität“ ist die Bindung an ein bestimmtes Bekenntnis (*confessio*) gemeint.

Die Schülerinnen und Schüler nehmen am Religionsunterricht ihrer Konfession teil.

Sie haben ein Recht darauf, nach den Grundsätzen und nach der Glaubenspraxis ihrer Konfession unterrichtet zu werden und diese kennen zu lernen.

Die Unterscheidung zwischen evangelischem und katholischem Religionsunterricht ist vielen heute nicht mehr selbstverständlich. Sie bezieht sich auf die verschiedenen Bekenntnisse, die ihre je eigene Tradition hervorgebracht haben. Diese Unterschiede in **Glaubensformen, Brauchtum und Frömmigkeit** werden heute auch als **Reichtum** erlebt.“¹

Evangelischer und katholischer Religionsunterricht werden am OGT in ökumenischer Offenheit erteilt und sind in besonderer Weise auf Zusammenarbeit angelegt.

Auch Kinder und Jugendliche, die keiner Kirche angehören, können am Religionsunterricht teilnehmen.

Katholischer Religionsunterricht darf in der Diaspora in Schleswig-Holstein in der Schule in Kleingruppen unterrichtet werden.

Die Oberstufenklassen nehmen jährlich gemeinsam mit anderen Oberstufenklassen in Ostholstein an drei „Tagen religiöser Orientierung“ (Mo-Mi) im Benediktinerkloster Nütschau teil.

Religionsunterricht stärkt Schülerinnen und Schüler!

¹zitiert nach der Gemeinsamen Information der Nordelbischen Ev.-Luth. Kirche und des Erzbistums Hamburg zum Schulischen Religionsunterricht in Schleswig-Holstein, unterzeichnet von Bischöfin Maria Jepsen und Erzbischof Ludwig Averkamp